

Z

Nur einige Zeilen

Königshorst im havelländischen Luch nannte Friedrich der Grosse in einem Erlass vom 13. Mai 1780: „die Akademie des Buttermachens“. — **Werneuchen** ist die „märkische Musen- und Grazienstadt“, genannt nach dem Pastor Schmidt, der, zu Fahrland bei Potsdam 1764 geboren, hier seines Amtes waltete und als Dichter märkischer Idyllen der „brandenburgische Adrian Ostade“ genannt wurde. Auf ihn beziehen sich Goethes *Musen und Grazien in der Mark*“, von ihnen hinwieder rührt der Beiname des Städtchens. — **Rathenow** ist „die Stadt der Zietenhusaren“, aber auch „die Brillenstadt“. Der Begründer der optischen Industrie ist der ehemals als Pastor angestellte Johann Eduard Duncker. — Die **Müggelsberge** nennt Fontane in seinen „Wanderungen“ 4, 110: „Eine Reliefkarte, vor die Tore Berlins gelegt, um die flachländische Residenzjugend hinausführen und ihr über Gebirgsformationen einiges ad oculos demonstrieren zu können“. — Vom „tückischen“, „bösen“ **Müggelsee** schreibt derselbe ausgezeichnete Kenner der Mark: „Es ist, als wohnten noch die alten Heidengötter darin, deren Bilder einst die Hand der Mönche von den Müggelsbergen herab in den See warf“. — Die ehemalige Sumpflandschaft des **Oder-Netzebruches**, von Friedrich II. in Kultur genommen, nannte dieser „ein im Frieden erworbenes Fürstentum“. — **Teupitz** am Teupitzer See ist „die kleinste Stadt der Mark“, deren Bewohner „die getreuesten Untertanen“. Das Wort stammt von Friedrich Wilhelm IV., welcher erklärend hinzufügte, dass, wären sie es nicht, sie diesem armen Erdenwinkel längst den Rücken gekehrt hätten. — Seltsame Volksnamen führen einige **Kleinbahnen Brandenburgs**. Die von Paulinenaue nach Neuruppin heisst „die stille Pauline“; die von Neustadt nach Pritzwalk „der tolle Hengst“; die von Berlin nach Kremmen „die lahme Karoline“; die von Paulinenaue nach Rathenow „die zahme Josefine“ (Dr. O. Weise, Ästhetik der deutschen Sprache).

von mehr als zweitausend Epitheta aus dem soeben erschienenen, mit ungewöhnlichem Sammelfleisse geschaffenen Buche:

Epitheta geographica.

Erdkundliche Euphemien,
Periphrasen, Kose- und Scherznamen,
gesammelte Lesefrüchte des schönen und
des fachwissenschaftlichen Schrifttumes.

Eine Ergänzung zu den Handbüchern der Erdkunde.

Von

L. G. Ricek.

Inhalt:

Vorrede — Deutsches Reich — Schweiz — Österreich-Ungarn — Balkan-Halbinsel — Italien — Spanien, Portugal — Frankreich — Belgien — Niederlande — Dänemark — Grossbritannien — Skandinavien — Russland — Asien — Afrika — Amerika — Australien.

Autoren-Verzeichnis — Verzeichnis der Epitheta — Ortsnamenverzeichnis.

10 Bogen gr. 8°. Preis geheftet M. 2.50 ord., M. 1.88 no.; geb. M. 3.— ord., M. 2.25 no.
Bestellzettel anbei.

A. Pichlers Witwe & Sohn, Wien und Leipzig.